

Nach seiner Flucht war er am 22. August 1959 aus der Bundesrepublik entführt und am 5. Mai 1960 vom 1. Strafsenat des Bezirksgerichts Erfurt zum Tode verurteilt worden. Hier ein Auszug aus dem Mielke-Befehl, der ebenfalls allen Angehörigen des MfS bekanntzugeben war:

„In einer Zeit, wo der Kampf um die Bändigung der westdeutschen und amerikanischen Aggressoren Hauptaufgabe des deutschen Volkes ist, muß jeder Angehörige des Ministeriums für Staatssicherheit von einer tiefen Liebe zu seiner sozialistischen Heimat und von einem tiefen Haß gegen alle Feinde des Friedens und des Sozialismus erfüllt sein. Das ist auch der Sinn und Inhalt der Verpflichtung, die jeder Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit freiwillig übernommen und durch seine Unterschrift bekräftigt hat.

Wir sind auf Grund unserer Weltanschauung und der führenden Rolle der Partei ein starkes Kollektiv, das jedem Mitarbeiter helfen und ihn erziehen kann, um seine oftmals komplizierten und schwierigen Aufgaben im Kampf gegen die Feinde unserer Republik in Ehren erfüllen zu können. Es gibt aber keine Nachsicht mit Verrätern an der Sache des Friedens und des Sozialismus. Jeder Verräter - ganz gleich, wo er sich auch befinden möge,- wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Den Mitarbeitern des Ministeriums für Staatssicherheit, die mutig und entschlossen bei der Ergreifung und Entlarvung des Verräters Smolka mitgewirkt haben, spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus.“

### **Weitere Beispiele:**

Drei fatale Fälle aus den fünfziger Jahren: Aber es gab auch Beispiele dessen, was im Stasi-Jargon „Verrat“ hieß, in den siebziger und achtziger Jahren.

So der Fall **Glombik**: Egon Glombik, zuletzt Leiter der Kreisdienststelle des MfS in Spremberg, in Haft genommen am 3. April 1974. Am 11. Juli 1975 verurteilte ihn der Militärstrafsenaat beim Obersten Gericht wegen Spionage in besonders schwerem Fall zum Tode. Acht Tage später nur wird er, der Verräter, durch Nahschuß in das Hinterhaupt in Leipzig hingerichtet. Alter: 34 Jahre.

So der Fall **Trebeljahr**: Gert Trebeljahr, zuletzt Leiter der „Operativgruppe Elektronik“ in der Bezirksverwaltung Potsdam, wurde am 6. Mai 1979 nach eingeleiteter Fahndung festgenommen. Sein Versuch, mit westlicher Unterstützung aus der DDR ausgeschleust zu werden, war von der Staatssicherheit aufgedeckt worden. Wegen Spionage und Fahnenflucht erging am 5. Dezember 1979 ein Todesurteil